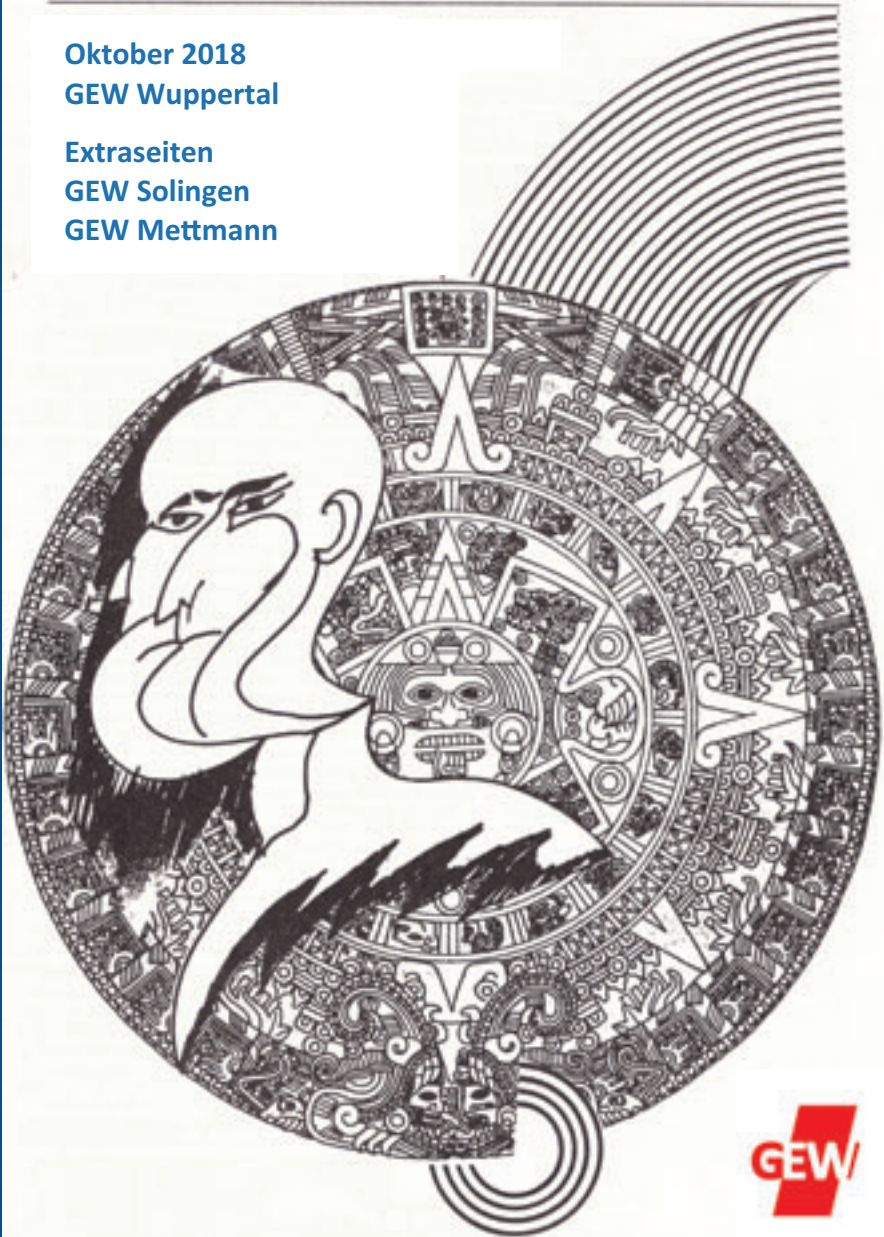


also 149

Oktober 2018
GEW Wuppertal

Extraseiten
GEW Solingen
GEW Mettmann



Impressum:

also 149
Oktober 2018

GEW
Stadtverband
Wuppertal

Paradestr. 21
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:
Mo-Do 13 -17 Uhr

v.i.S.d.P.:
Helga Krüger

Redaktion
und Layout:

Susanne Adlung
Kerstin Beulke
Helga Krüger
Ulla Riedel
Ulla Weinert

Druck:
Druckerei Schöpp

Der Bezugspreis
ist im
Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Extraseiten von
GEW Solingen
GEW Mettmann

Fotos: Pixabay
GEW Wuppertal

Inhalt:

Nachruf Rolf Weinert	03
Bildungspolitik und Generationswechsel	05
Seiteneinstieg in der Schule	09
Mein Stück vom Kuchen - Aktion Ja13	10
Baustellen beim Schulstart	12
Dauerbrenner Schulreinigung	15
Kürzungen bei der Inklusion	17
Neu an den Grundschulen	20
Unglaublicher Hürdenlauf	24
Befristung bekämpfen	27
Broschüre Homo-, Transphobie	28
Jahresabschluss Hinweis	28
Senior*innen unterwegs	30
Geburtstage	32
Beratung für Lehrkräfte - Arbeitsschutz	34
Beratung für Lehrkräfte - Elternzeit	35
Fortbildungen	37
GEW Solingen	
Lehrerwerbekampagne des Ministeriums	39
Gleicher Lohn in allen Schulformen	40
#mitdiesenjungenleuten	41
Anlageberatung	44
Veranstaltungshinweis	45
Geburtstage	47
Vorstand und Service	48
GEW Mettmann	
Jahreshauptversammlung	50
Abschiedsworte	51
Stolpersteine	52
Lehrerfortbildung	53
Geburtstage	55
Nachruf Hans Dimmer	56
Kontakte GEW	57
Vorstand GEW Wuppertal	58
Personalräte Wuppertal	59

Nachruf Rolf Weinert

// Am 21. September 2018 ist unser GEW-Kollege Rolf Weinert gestorben. Er wurde 75 Jahre alt. Die jüngeren Kolleginnen und Kollegen unter euch werden nun fragen: Wer war denn Rolf Weinert? //

Wir würden euch antworten: wer auch immer mal im GEW Büro war, kennt ihn. Auch wenn er schon lange Jahre nicht mehr in Wuppertal Lehrer war, gestalten seine gerahmten Grafiken die Wände des Büros. Es sind Einladungen zu Veranstaltungen der GEW Wuppertal und Plakate zu den Personalratswahlkämpfen, die von Rolf, gelernter Schriftsetzer, Grafiker und Hauptschullehrer über Jahre hinweg mit viel Kreativität und klarer politischen Ausrichtung entworfen wurden.

Er war auch derjenige, der die Bleiwüsten und das Schülerzeitungsimage der ersten „also“ nicht ertragen konnte und von 1979 bis zu seinem Umzug nach Lübeck im Jahre 1992 selbst das Gesicht der „also“ prägte. Er entwarf ein Layout, das – neben den immer hochaktuellen und politischen Texten natürlich - unsere Stadtverbandszeitung über die Grenzen hinweg in der NRW GEW bekannt machte. Er lernte die Redaktionsmitglieder an, die jeweiligen Nummern einheitlich zu gestalten, mutig mit Text und Bild umzugehen. Computer waren damals noch ein Fremdwort, die erste elektrische Schreibmaschine ein Fortschritt. Und es wurde „gerubbelt“: Von großen Letrasetbögen mussten die Überschriften Buchstabe für Buchstabe auf die Seiten übertragen werden, das bereits eine kleine Herausforderung für die geübte Hand.

Rolf war ein freier, niemandem außer sich selbst verpflichteter Denker. Er war belesen und hatte sich intensiv mit philosophischen Fragen und der Geschichte der Arbeiterbewegung auseinandergesetzt. So trug er durch seine kritischen Diskussionsbeiträge auf den Mitgliederversammlungen mit zur politischen Ausrichtung der GEW Wuppertal bei, gewerkschaftliche Aktionen ohne Rolf waren undenkbar..

In Erinnerung und als ein nochmaliges Dankeschön an unseren Gewerkschaftskollegen Rolf haben wir uns entschlossen, einige der von ihm entworfenen Titelbilder der „also“ für die Gestaltung dieses aktuellen „also“ zu verwenden.

Redaktion also

Wir sind wieder wer



Bildungspolitik & Generationswechsel

Jahreshauptversammlung der GEW Wuppertal

// Die gut gefüllte Halle in der „Börse“ war der ideale Ort für die diesjährige Jahreshauptversammlung. Zahlreiche Mitglieder waren gekommen, um mit unserer Landesvorsitzenden Doro Schäfer zu diskutieren, über wichtige Weichenstellungen des Stadtverbandes zu entscheiden und um zwei sehr verdiente Mitglieder des Leitungsteams zu verabschieden. //

Doro Schäfer riss in ihrem Vortrag zahlreiche brennende Themen der aktuellen Bildungspolitik an. Dabei nahm sie ausführlich Stellung zur Frage der Inklusion unter Schwarz-Gelb. Der Slogan 25 (SuS) +3 (darunter mit Förderbedarf) +1,5 (Lehrerstellen) schein vordergründig nahe an der Forderung der GEW zu sein, jedoch die Wahrheit verberge sich im Detail. So stehen Stellen und Klassengrößen nach wie vor unter Ressourcenvorbehalt und gelten sollen die Eckpunkte erst ab 2019 aufbauend ab Klasse 5. Die Grundschulen sind bei diesen Regelungen ganz außen vor.

Natürlich informierte sie auch über die anstehenden Aktionen der GEW zur Inklusion und rief dazu auf, in der Frage der gerechten Bezahlung - JA 13 - den Druck aufrecht zu erhalten.

Rückblick und Neuwahlen des Vorstandes

Die Wuppertaler GEW konnte auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Sie mischte sich ein in die kommunalpolitische Bildungspolitik, startete etliche Aktionen, so z.B. zu den Belastungen durch Überstunden. Mit den Fortbildungsangeboten erreichte sie über 500 Teilnehmer*innen, allein in der montäglichen Beratungsstunde wurden mehr als 130 Kolleg*innen rechtlich beraten. Das zahlte sich auch bei der Mitgliederentwicklung aus: Zuwachs von 2 %.

Mit der Neuwahl von Martina Haesen (Grundschule), Tino Orlishausen (Gesamtschule) und Richard Voß (Grundschule) vollzog die GEW Wuppertal einen vorbildlichen Generationswechsel. Das neue Leitungsteam erntete viel Applaus und hat sich vorgenommen, die aktive gewerkschaftliche Arbeit fortzusetzen.

Erstmals ist mit Sebastian Danck ein Vertreter für die „Junge GEW“ im Vorstand. Ulrich Jacobs wird sich als Ansprechpartner für Vertrauensleute und Lehrerräte und zusammen mit Helga Krüger für den Rechtsschutz einsetzen. Thorsten Klein (Kassierer), Verbindung zum DGB (Dirk Krüger und Egbert Fröse), die Teams Angestellte (Rainer

Kriegel, Christine Schwedler, Egbert Fröse, Michael Saga) und Senior*innen (Inge Hanten und Birgit Wernecke), setzen ihre Arbeit fort.

Als Delegierte für den Gewerkschaftstag wurden gewählt: Tino Orlishausen (GE), Martina Haesen (GS), Richard Voß (GS), Ulrich Jacobs (GY) Jacqueline Kik, (Studierende), Rolf Kruwinnus-Rausch (BK), Thorsten Klein (HS), Egbert Fröse (GE), Cornelia Fahle (FÖ).

Anträge mit der Forderung nach der zweiten Toilettenreinigung an Schulen, Übernahme der Schulreinigung in kommunaler Regie und zur Eindämmung von Befristungen wurden einstimmig angenommen. Näheres dazu auf den Seiten 15 und 27 in dieser „also“.



Das neue Leitungsteam der GEW Wuppertal: Tino, Martina & Richard

Verabschiedung aus dem Leitungsteam

Zwei wichtige Stützen der GEW Wuppertal, Helga Krüger und Gerd Holl, wurden aus dem Leitungsteam verabschiedet. Zahlreiche Beiträge von Weggefährten der beiden unterstrichen ihre zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Stadtverbandes in den letzten Jahrzehnten. Ihnen gilt ein großer Dank für ihren Kampf für ein gerechtes Schulsystem und für bessere Arbeitsbedingungen der Kolleg*innen. Eine tolle Idee des Vorstandes, die beiden auf einem Sofa - allerdings kein rotes - auf der Bühne zu platzieren, um sich die Dankesworte von zahlreichen Weggefährt*innen anzuhören

Ein kleiner Ausschnitt aus den Dankesworten

Liebe Helga, lieber Gerd, ihr zwei habt der GEW viele Jahre lang ein Gesicht gegeben, mit dem ich mich immer voll identifizieren konnte: Gerd spontan, kreativ und emotional, Helga planend, strukturiert und mit gutem politischen Instinkt. Ihr musstet euch nicht verbiegen und mauscheln, sondern habt immer aus ehrlicher politischer Überzeugung

gung gehandelt. Ihr wusstet, dass uns nur die kämpferische, solidarische Aktion voranbringen kann. Wenn ich mir etwas wünschen darf, dann dies: Gebt eure Funktion ab, aber bleibt bitte unserer Gewerkschaft erhalten und bietet einer neuen Generation euer Wissen und eure Erfahrung zur Unterstützung an. Ich danke euch von ganzem Herzen. - Ulla Weinert

Liebe Helga, nach fast 50 Jahren in der GEW, davon die meiste Zeit



auch Mitglied des Vorstandes, willst du jetzt in die zweite Reihe zurück. Geht das überhaupt? Seit Jahrzehnten bist du die Repräsentantin des Stadtverbandes Wuppertal der GEW. Und du hast das immer aus Überzeugung getan, bist selten müde geworden, hast ganz viele Mitglieder zu aktiven Gewerkschafter*innen gemacht. Über mehr als zwei Jahrzehnte durfte ich mit dir zusammen arbeiten, eine Zeit lang als dein GEW-Vorsitzender. Du hast nie aufgegeben, auch nicht in schwierigen Zeiten, immer ehrenamtlich und ohne Ambitionen auf "höhere" Posten gearbeitet. Du bist als Gewerkschafterin und Kollegin vorbildhaft, deine Nachfolger*innen werden es schwer haben. Doch wie ich dich einschätze, wirst du ihnen zur Seite stehen, wann immer sie dich darum bitten. Das ist gut so. - Christian Schumacher

Liebe Helga, lieber Gerd, ihr habt das Profil der Wuppertaler GEW gemeinsam geprägt, gemeinsam Flagge gezeigt, um Entscheidungen gerungen, um inhaltliche Fragen gestritten und immer weiter für die Interessen der Kolleg*innen gearbeitet, auch wenn zur „Versöhnung“ schon mal eine Einkaufstour zu IKEA zwecks Anschaffung einer neuen Küche für den GEW laden notwendig wurde. **Lieber Gerd**, der Wahlspruch deines gewerkschaftlichen Handelns war und ist: Walk what you talk! Du findest klare, unmissverständliche Worte, z.B. in der

„also“ und in allen Gremien, wenn deutliche Statements nötig sind, z.B. in der Diskussion um die Schulentwicklung in Wuppertal. Du nimmst keine falsche Rücksicht, z.B. beim „Runden Tisch“ mit der Stadt, wenn es um die unsäglichen hygienischen Bedingungen in den Schulen geht. Du beziehst konsequent Stellung, z.B. in Sachen Seiten-einsteiger, wenn unsere Gewerkschaft noch nicht so genau weiß, wie sie mit den Zumutungen der Landesregierung umgehen soll. Du kannst aufrüttelnd unduldsam sein, z.B. wenn der damalige Finanzminister von NRW Steinbrück zu einem Gewerkschaftstag eingeladen wird und dort in seiner Rede gegen die Lehrer*innen polemisieren darf. Du packst unermüdlich an, wo andere vielleicht nochmal nachdenken möchten, z.B. bei der Planung und Durchführung von Aktionen und Demos. Du entwickelst Ideen für alle Bereiche der gewerkschaftlichen Arbeit, damit die GEW mit ihren Anliegen Beachtung findet und im Gespräch bleibt. Lieber Gerd, es gäbe noch so vieles mehr zu sagen; aber allein das, was ich bisher aufgezählt habe, das soll Dir erst mal jemand nachmachen! - Carola Weinhold

Liebe Helga, ein dickes Dankeschön für alles, was du in den vielen Jahren für alle Kolleginnen und Kollegen im Tal geleistet hast. Deine Kompetenz in allen schulischen Dingen war und ist – bleibt sie hoffentlich auch - überragend (manchmal sicherlich auch für andere überwältigend), wurde stets von vielen angefragt. Man brauchte nie Hemmungen zu haben, dich anzurufen, immer hast du bereitwillig und freundlich geholfen. In deiner Zeit als Personalratsvorsitzende für Grund- und Hauptschulen in Wuppertal wurdest du von den Menschen aus dem Schulamt sicherlich geschätzt – oft warst du ja besser informiert als sie selbst - aber auch genau deswegen gefürchtet. Da ging es oft hoch her. ... Dem neuen Vorstand wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit. Wenn es mal klemmt: Die Telefonnummer von Helga habt ihr ja. - Ulla Bluhm



Seiteneinstieg in der Schule

Benötigt und benachteiligt

// Ohne „Seiteneinsteiger*innen“ lässt sich der zum größten Teil durch politische Entscheidungen provozierte Lehrer*innenmangel in den nächsten Jahren nicht bewältigen. Die also-Redaktion hat mit einem Wuppertaler Kollegen gesprochen. //

also: Simon, du hast einen Bachelor-Abschluss in Musik und seit einigen Monaten eine feste Stelle an einer Wuppertaler Gesamtschule.

Simon: Das ist eine super Sache für mich, denn ich war über fünf Jahre lang Vertretungskraft an unterschiedlichen Schulen, zuletzt an einem Gymnasium. Überall wurde ich als Musikfachkraft dringend gebraucht, die Lehrkräfte, die ich vertreten habe, hatten immer ganz andere Fächer! Trotzdem hatte ich keine Chance auf Festanstellung. Paradox!

also: Da könnte man meinen, du bist nun rundum zufrieden.

Simon: Der Unterricht macht mir Spaß, ich habe ja auch schon jahrelange Erfahrung, die Pädagogische Einführung im Seminar Essen gibt mir sehr viel. Aber ich empfinde meine Situation irgendwie als Endstation. EG 10 bis zur Rente, null Chancen daran etwas zu ändern, weil ich „nur“ den Bachelor habe? Was ist denn mit meiner ganzen Erfahrung? Ich mache doch das gleiche, wie die anderen Kolleg*innen mit A 13 Z! Als ich am Gymnasium war, habe ich wenigstens EG 12 erhalten. Warum jetzt nicht, ich unterrichte die gleichen Klassenstufen 8 und 9? Für mich und andere in ähnlicher Situation müsste es berufsbegleitende Möglichkeiten geben, an dieser Einbahnstraße etwas zu ändern. Im Moment bin ich noch hochmotiviert, ob das bei dieser finanziellen Ungerechtigkeit so bleibt ...?

also: Du wolltest aber noch etwas zum Seiteneinstieg loswerden ...

Simon: Es kann eine Bereicherung sein, wenn Menschen mit anderer Lebens- und Berufserfahrung an den Schulen arbeiten. Wir haben z.B. einen Meeresbiologen für Bio an der Schule, der kann den Schüler*innen viel mitgeben. Auch meine Musikerfahrung, die mit Schule nichts zu tun hat, eröffnet zusätzliche Möglichkeiten. Doch wir Seiteneinsteiger*innen brauchen Weiterqualifizierung, eigentlich bevor wir vor der Klasse stehen und die Perspektive, für unsere gleichwertige Arbeit auch mal den gleichen Lohn zu bekommen! Das Kollegium braucht Entlastung, damit Ansprechpartner*innen Zeit für uns haben.

Mein Stück vom Kuchen!

Mach mit bei den Aktionen zu JA 13*

15. November 2018

15 Uhr Landtag Düsseldorf



* Für die gerechte und gleiche Bezahlung in allen Schulformen nach A 13 Z und EG 13.

GEW: Faire Bezahlung sofort

Aktion vor dem Landtag NRW

// Für die Forderung nach A 13z/EG 13 im Eingangssamt für alle Lehrkräfte in NRW setzt sich die GEW NRW auf vielfältige Weise ein. Von Politiker*innen gibt es immer wieder Versprechungen und Ankündigungen. Ministerin Gebauer hat sich im Oktober 2017 eindeutig festgelegt - aber es folgen keine Taten. //

Das sind die Fakten:

- Bis heute hat die Landesregierung keinen Gesetzentwurf vorgelegt.
- Der Antrag der SPD-Fraktion „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ wurde vom Landtag abgelehnt.
- Der Haushaltsentwurf für 2019 enthält keine Mittel für eine Erhöhung der Bezahlung.
- Zur Frage der Aufwertung von Lehrkräften mit «alten» Lehrämtern gibt es keine eindeutig positiven Signale.
- Die von Kolleg*innen eingereichten Widersprüche wurden bisher nicht bearbeitet.

Macht mit und fordert euer Stück vom Kuchen!

Donnerstag, 15. November 2018

Beginn 15.00 Uhr; Programm ab 15.30 Uhr

Kuchenbuffet & Polittalk

Wuppertaler fahren mit der S-Bahn.

W-Barmen 13.54 h - W-HBF 13.59 h - W-Vohw. 14.09 h

Die Fahrtkosten für Mitglieder trägt die GEW.

Zu viele Baustellen zum Schulstart

Lehrermangel in Wuppertal spitzt sich zu

// Die Pressekonferenz der GEW Wuppertal zum Schulstart, auf der wir die Situation in den verschiedenen Schulformen schilderten, fand in den Wuppertaler Medien große Resonanz. //

Über 100 Lehrerstellen konnten allein in Wuppertal nicht besetzt werden. Besonders hart trifft es die 55 Grundschulen, die bei 53 Ausschreibungen gerade mal 9 Stellen besetzen konnten, davon nur drei mit ausgebildeten Grundschullehrer*innen. Auch die sieben Realschulen haben mit 20 unbesetzt gebliebenen Stellen einen schlechten Start, ebenso die fünf Hauptschulen (12 Fehlstellen) und die sechs Gesamtschulen (15 Fehlstellen).

Baustelle: Seiteneinsteiger*innen ohne Lehramt

Jede neunte neu eingestellte Lehrkraft hat in NRW keine Ausbildung für diesen Beruf. Doch hinzukommt, dass in allen Schulen 10 - 20 % des Stammpersonals von befristet eingestellten Vertretungskräften (für Elternzeit, Erkrankung etc.) ersetzt werden muss und das sind überwiegend Personen ohne Lehrerausbildung. Spitzenreiter auch hier die Grundschulen, an denen zurzeit ca. 200 Vertretungskräfte in Wuppertal ohne Lehramt arbeiten. An einzelnen Grundschulen kommt es zu der alarmierenden Situation, dass z.B. die Hälfte des Kollegiums aus Vertretungskräften ohne Lehramt besteht!

An den sieben städtischen Gymnasien wurden zum Schuljahresbeginn 50 neue Vertretungskräfte eingestellt, 70% davon ohne Lehramt, an den Gesamtschulen 50, davon nur 3 mit Lehramt.

Da ein kurzfristiges Ende des Lehrermangels nicht in Sicht ist, wird sich diese Situation noch verschärfen. Diese Seiteneinsteiger dürfen nicht mehr länger ins kalte Wasser geworfen werden. Es muss dringend eine Vorabqualifizierung dafür organisiert werden, bevor sie mit aller Verantwortung vor eine Klasse gestellt werden

Baustelle: Inklusion

Auch die Baustelle „Inklusion“ hat sich weiter verschärft. An den Grundschulen konnte keine einzige der 13 ausgeschriebenen Stellen für Sonderpädagog*innen besetzt werden. An den Schulen der Sekundarstufe I wird der Mangel nun so „verwaltet“, dass die Förderschulen mit 80% des Personals rechnen können, die Schulen der Sekundarstufe I jedoch mit knapp 50% auskommen sollen. Damit ist Inklusion nicht zu stemmen.



Baustelle: Zugewanderte Kinder

Fast 2000 zugewanderte Kinder gehen in Wuppertal in die internationalen Förderklassen. Höchstens zwei Jahre erlernen sie dort die deutsche Sprache und wechseln dann spätestens in eine Regelklasse. Nach dem großen Zuzug der letzten Jahre ist es jetzt für sehr viele soweit. Doch nach zwei Jahren brauchen die meisten Kinder natürlich weiter eine Sprachförderung, damit sie z.B. dem Fachunterricht folgen können. Diese Förderung gibt es nicht! Im Gegenteil, durch diesen Quereinstieg in die unterschiedlichen Regelklassen steigen die Klassenfrequenzen auf 30 und mehr Kinder an, keine Chance für eine Förderung.

Baustelle: „Abschulungen“

Fast 90 Schüler*innen mussten vom Gymnasium an die Realschulen wechseln, fast 90 von der Realschule zur Hauptschule. „Das kann für den einzelnen Schüler zum Desaster werden, für die aufnehmenden Klassen ist es ein ganz schwieriger Auftrag!“ berichtet Christian Neumann von der Fachgruppe Realschule. Die GEW setzt sich dafür ein, dass jede Schule dafür sorgen muss, die einmal aufgenommen Schüler zu einem Abschluss zu führen und dass ihnen dafür auch genügend Personal zur Förderung zur Verfügung gestellt wird. „Eine Schule für alle Kinder wäre die bessere Lösung“, so Helga Krüger.

Maßnahmepaket der Schulministerin

Das Maßnahmepaket der Schulministerin gegen den Lehrermangel setzt vor allem auf den Einsatz von Seiteneinsteiger*innen, Pensionär*innen und auf die Gewinnung von Lehrkräften aus der Sekundarstufe II für die Grundschule. „Doch die kann man nur für die Grundschule und die SEK I motivieren, wenn sie dort die gleichen Verdienstmöglichkeiten haben. Die einheitliche Besoldung im Eingangssamt nach A 13Z, bzw. EG 13 für Tarifbeschäftigte, ist unabdingbar. Hier spielt die Landesregierung fahrlässiger Weise auf Zeit!“ kritisiert Richard Voß.

Mehr Ehrlichkeit ist angesagt. Alle Zahlen des letzten Jahres und des Schulstarts zeigen, dass Gewinnung von Pensionär*innen, Seiteneinsteiger*innen und SEK II-Kräften kurzfristig ohne durchgreifenden Erfolg bleiben. Die Schulministerin darf sich nicht scheuen, die Stundentafeln vorübergehend zu kürzen und darf die Verwaltung des Mangels den Schulen nicht allein aufbürden.

Die Mangelsituation erhöht zudem die Arbeitsbelastung an jeder Schule. „Es sind auch Maßnahmen zur Entlastung notwendig, wie z.B. die Reduzierung der Zahl der Klassenarbeiten und die Aussetzung von Qualitätskontrollen,“ fordert Tino Orlishausen von der Gesamtschule.

Dauerbrenner Schulreinigung

„Runder Tisch“ tagte zum vierten Mal

// Das Thema bleibt ein Dauerbrenner. Eigentlich wollte die Stadt an sieben Testschulen die zweite Toilettenreinigung erproben, doch kurzfristig kam es anders und die sogenannte Toilettenfeuerwehr wurde ab dem 1.3.2018 eingerichtet. //

Unbürokratisch und kurzfristig können Schulen immer dann, wenn sie es für notwendig erachten, die „Putzfeuerwehr“ bestellen. In den 79 Schultagen bis zu den Sommerferien haben 20 Schulen diesen Service 41 mal in Anspruch genommen, keine große Anzahl also. Die GEW findet das nicht erstaunlich, hat sie sich doch für eine generelle zweite Toilettenreinigung vor allem an Schulen mit Ganztagsbetrieb eingesetzt. Dies Putzfeuerwehr wird aber weiter geführt.

Zweite Toilettenreinigung bleibt in der Prüfung

Die GEW bleibt nachdrücklich bei ihrer Forderung, eine zweite Toilettenreinigung einzuführen. Wenn z.B. 250 Grundschüler*innen einer offenen Ganztagsgrundschule ihre Toiletten vormittags benutzt haben, dann ist doch klar, dass spätestens um 13 Uhr noch einmal geputzt werden muss, damit man es bis 16 Uhr aushalten kann. Eine Feuerwehr, die für das „Malheur“ zuständig ist, kann eine zweite Reinigung einfach nicht ersetzen. Das sahen auch die Sprecher*innen der verschiedenen Schulformen so. Diesem Argument konnte sich auch Dr. Kühn nicht ganz verschließen, er will weiter nach finanzierbaren Wegen für die zweite Reinigung suchen.

„Toilettenzehnt“ in Wuppertaler Schulen

Die GEW wies noch einmal darauf hin, dass vor allem große Schulsysteme mit Ganztagsbetrieb aus der Not heraus eigene Servicekräfte für die Toilettenanlagen durch „freiwillige“ Elternbeiträge finanzieren. Diese Klogebühr ist ein unhaltbarer Zustand und unterstreicht die Notwendigkeit städtischen Handelns.

GEW: „Reinigungsmafia“ durch kommunale Beschäftigte ersetzen

Viele Dauerprobleme mit der insgesamt unzureichenden Schulreinigung haben ihre Ursache im Gebaren der Reinigungsfirmen - am „Runden Tisch“ durchaus auch als „Reinigungsmafia“ durch Vertreter der Stadt charakterisiert. Diese Firmen nutzen ihre Arbeitskräfte scham- und skrupellos aus, Schulen berichten das der GEW gegenüber immer wieder. Siebürden ihnen z.B. Reviere auf, die nicht zu

schaffen sind. Das ist dann die Ursache dafür, dass Lehrkräfte Putztreffs abhalten und selbst Hand anlegen, weil es einfach nicht zu ertragen ist. Immer häufiger kommt es zum Wechsel der Firmen, was neue Reibungsverluste nach sich zieht.

Andere Städte haben bereits kommunale Reinigungskräfte

Andere Städte gehen da durchaus neue „alte“ Wege und rekommunalisieren zumindest stück- und schrittweise die städtischen Reinigungsaufgaben. Da ist die Stadt Bochum, die diesen Weg vor einigen Jahren gegangen ist, aber auch Düsseldorf, wo zumindest vorzugsweise Schulen und Kitas wieder in Teilen städtisch gereinigt werden.

Etwas teurer kann auch günstiger sein

Es wird vielleicht vordergründig geringfügig teurer, wenn nach TVÖD in der untersten Gehaltsgruppe gezahlt wird - mehr verdienen diese Arbeitskräfte nämlich nicht. Doch die Vorteile überwiegen in unseren Augen. Unbefristete tarifliche Arbeitsverhältnisse für die Beschäftigten - verlässliche Ansprechpartner*innen für Schulen und Kitas. Selbst Dr. Flunkert räumte auf dem Treffen des „Runden Tisches“ ein: „Die Reinigung wird sicher davon profitieren, es wird aber teurer.“

Ob es wirklich teurer wird, wenn man sich den Stress mit den Reinigungsfirmen und deren ständigen Wechsel spart, müsste noch bewiesen werden. Die Qualität der Reinigung und der Arbeitsplätze würde sicher steigen und das ist ein Wert, den man nicht verachten kann.

Und noch dieses: Putzen in den Ferien, Grundreinigung

Die GEW wies noch darauf hin, dass die übliche Praxis, die Schulen erst am letzten Ferientag vor den Sommerferien zu putzen, nicht dazu passt, dass der Schulbetrieb für Lehrkräfte bereits in der letzten Ferienwoche beginnt. Herr Heinecke, zuständig im GMW, sagte eine Änderung zu.

Bei den Schulen bestehe auch weiterhin Aufklärungsbedarf bezüglich der Grundreinigung. Herr Heinecke erläuterte, dass eine spezielle Grundreinigung gar nicht vorgesehen sei, vielmehr müssten z.B. Regale, Schränke und Fensterbänke o.ä. turnusmäßig einmal monatlich gereinigt werden. Das würde allerdings nur geschehen, wenn sie freigeräumt sind. Eine Absprache muss mit dem Hausmeister getroffen werden.

Der „Runde Tisch Schulreinigung“ wurde ins Leben gerufen, nachdem die GEW Wuppertal Beschwerden der Schulen in einer Umfrage aufgegriffen hatte. Ihm gehören an: Dr. Kühn (Schuldezernent), Frau Warnecke (Vorsitzende Schulausschuss), Dr. Flunkert (Leiter GMW), Herr Heinemann, Herr Goosmann (GMW), Vertreter*innen der Hausmeister, die Sprecher*innen der Schulformen und Vertreter*innen der GEW.

Massive Kürzungen bei Inklusion

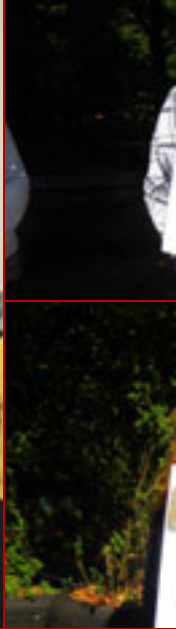
Schulen schlagen Alarm

// Die Situation vor allem an weiterführenden Schulen ist dramatisch. Scheibchenweise sickerte kurz vor den Sommerferien durch, dass die Schulaufsicht eine massive Kürzung der Stundenkontingente der Sonderpädagog*innen verfügen wird. Eine Kurzumfrage der GEW in den Wuppertaler Schulen bestätigte das. //

So muss z. B. für die Gesamtschule Langerfeld die Besetzung mit Sonderpädagog*innen auf 37,8% der Lehrerwochenstunden gekürzt werden, d.h. von den einmal zugesagten 125 Lehrerstunden bleiben nur noch 47 Stunden übrig. Gleiches berichtet die Gesamtschule Uellendahl-Katernberg, auch dort eine Kürzung um fast 50% der jetzt schon viel zu knappen Ressourcen. Hat die Schule aktuell für 57 Schüler*innen 109 Stunden zur Verfügung (auch das war nur 80% dessen, was der Schule zugesagt wurde), soll sie im kommenden Schuljahr 72 Kinder mit nur 69 Stunden sonderpädagogisch betreuen. Entsprechendes gilt für die Hauptschule Wichlinghausen (Kürzung um mehr als 50%) und für weitere Haupt- und Realschulen.

Bisher wurde der Mangel an Sonderpädagog*innen gleichmäßig auf Förderschulen und Regelschulen der Sekundarschule I verteilt. Das soll jetzt offenbar zu Lasten der Regelschulen aufgegeben werden. „So kann man mit den Schulen und den betroffenen Kindern nicht umgehen, hier muss nachgesteuert werden!“ fordert Richard Voß. „Keiner kann für das nächste Schuljahr Sonderpädagog*innen herzaubern, aber die inklusiv arbeitenden Schulen mit einer 40% Besetzung allein zu lassen, kann keine Lösung sein.“

Neben einer gleichmäßigeren Verteilung des Mangels sind kurzfristige Notmaßnahmen unverzichtbar. In erster Linie ist das Land gefragt. Es spart zurzeit Millionen ein, weil tausende Lehrerstellen landesweit nicht besetzt sind. Dieses Geld muss jetzt in die Hand genommen werden, um Fachkräfte mit anderer pädagogischer oder sozialpädagogischer Ausbildung zusätzlich in den Schulen einzusetzen. Mit Ankündigungen in Eckpunkten, in den nächsten Jahren alles besser zu machen, kann es nicht getan sein! Auch die Stadt Wuppertal muss etwas tun. Sie hat die Stellen der Integrationshelfer*innen Jahr für Jahr prozentual zurück gefahren. Diese Stellen müssen schnellstens massiv ausgeweitet werden. Die Stadt muss dafür kämpfen, dass das Land sich an den Kosten beteiligt.



GEW Aktionswoche Inklusion
Grundschule Germanenstraße
Grundschule Nathrather Straße
Grundschule Eichenstraße
Grundschule Am Nützenberg



Post für die Landesregierung

Die inklusive Schule braucht ...

- ✗ mehr Stellen für die sonderpädagogische Unterstützung,
- ✗ Zeit für Teamabsprachen und gemeinsame Unterrichtsvorbereitung,
- ✗ kleine Klassen,
- ✗ Qualitätsstandards, die diesen Namen verdienen, und
- ✗ geeignete Räume und gute Lehr- und Lernmittel.

on
e
Se



Neu an den Grundschulen

Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

// Lange hat es gedauert, bis aus der Ankündigung der Ministerin von neuen Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase (SEP) endlich ein Erlass erfolgte, der die Einstellung von 600 Sozialpädagog*innen an Grundschulen ermöglichte. Die GEW NRW hat sich in den vergangenen Monaten deutlich für diesen notwendigen Schritt eingesetzt, denn die Grundschulen brauchen dringend weitere personelle Unterstützung nicht nur wegen des akuten Lehrkräftemangels, sondern auch angesichts der zunehmenden Heterogenität der Lernanfänger*innen, die viel zusätzliche individuelle Förderung benötigen. //

In Wuppertal wurden nun mit Beginn des neuen Schuljahres 19 Sozialpädagogische Fachkräfte an Wuppertaler Grundschulen eingestellt.

Ein guter Anlass für die GEW Wuppertal, diese in den Grundschulen dringend benötigten Fachkräfte zu einer ersten Informationsveranstaltung am 10.9.2018 in den GEWERkschaftsladen einzuladen. Offensichtlich genau die richtige Entscheidung, denn 15 der 19 neu in Wuppertal eingestellten sozialpädagogischen Fachkräfte nahmen an der Veranstaltung teil. Schnell stellte sich heraus, dass bei den Teilnehmer*innen noch eine große Unsicherheit gerade hinsichtlich ihres Aufgabenbereiches und ihres Tätigkeitsfeldes an den Schulen besteht. Viele Kolleg*innen empfanden ihren persönlichen Schulstart alles andere als einfach.

Es wurde berichtet von kurzfristig wechselnden Einsätzen, z.B. auch im Vertretungsunterricht in den Klassen 3 und 4, von Raumproblemen, von fehlendem Material und von Unklarheit bei den Schulleitungen und beim Kollegium hinsichtlich der Aufgabenbereiche einer sozialpädagogischen Fachkraft.

Dabei sind die rechtlichen Grundlagen durch den neuen Erlass eigentlich klar und für alle Schulen bindend. Es gibt einen Handlungsrahmen mit einem ausführlichen Kompetenz- und Aufgabenprofil, der den Einsatz der sozialpädagogischen Fachkräfte vor allem in den Bereichen Diagnostik, Förderung, Beratung und Kooperation genau definiert.

Beispiel Diagnostik

Vor der Einschulung Mitwirkung bei der Überprüfung der zukünftigen

Schüler*innen mit verschiedenen Diagnostikverfahren, in der Schuleingangsphase Mitwirkung bei der Durchführung von Förderdiagnostik, das Erstellen von Förderplänen in Kooperation mit den Grundschullehrer*innen und Sonderpädagog*innen und die Dokumentation von Entwicklungsfortschritten bzw. Veränderungen.

Beispiel Förderung

U.a. Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung bei Kindern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen, Förderung z.B. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen der mathematischen Bildung und soziale-emotionale Kompetenz von Schüler*innen sowie Koordination unterschiedlicher Fördermaßnahmen.

Beispiel Beratung

Beratung von Eltern, eigenständig oder gemeinsam mit der Lehrkraft (u.a. in Schul- und Erziehungsfragen, Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung, notwendige außerschulische Therapiemöglichkeiten), Kollegiale Fallberatung (z.B. bei auffälligen Schüler*innen), Beratung und Mitwirkung bei der Erstellung von Förderplänen.

Beispiel Kooperation

Innerschulische Kooperation als Mitglied im Team der Schuleingangskräfte (Lehrkräfte, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen) Zusammenarbeit und Beteiligung bei der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten, Diagnostiken und Fördermaßnahmen, Vernetzung mit der Schulsozialarbeit und dem Offenen Ganzttag, Mitwirkung bei der Schulentwicklung (z.B. Entwicklung von Unterrichtsprozessen, Auswahl von Diagnoseverfahren), außerschulische Kooperationen z.B. mit Kindertageseinrichtungen und anderen professionellen Berater*innen und Institutionen.

Kein Vertretungsunterricht, kein Fachunterricht

Auch der Einsatz und die Stellung in der Schule ist klar definiert: Der Einsatz der sozialpädagogischen Fachkräfte erfolgt ausschließlich in der Schuleingangsphase. Der Einsatz dieser Fachkräfte darf nicht zur Abdeckung der Stundentafel herangezogen werden. Außerdem sind die sozialpädagogischen Fachkräfte Mitglieder der Lehrerkonferenz, nehmen an allen Konferenzen gleichberechtigt teil, sind wahlberechtigt und wählbar als Mitglied im Lehrerrat und/oder der Schulkonferenz.

Mit diesen Informationen „versorgt“ war allen Teilnehmer*innen am Ende der Veranstaltung klar, dass ihr Einsatz weder die fehlenden

also...

Organ des Stadtverbandes
der GEW
Wuppertal

Februar 81 **12**



Grundschullehrkräfte noch die Arbeit der Sonderpädagog*innen ersetzt.

Sozialpädagog*innen sind keine Lehrkräfte!

Sozialpädagog*innen sind keine Lehrkräfte, sie haben andere Schwerpunkte! Das muss in den Schulen erst noch ankommen, wobei man aber auch fairerweise sagen muss, dass zahlreiche Schulen noch nie eine sozialpädagogische Fachkraft in ihrem Kollegium hatten und es deswegen sicher auch etwas Zeit braucht, um schulische Konzepte zu erstellen und eine Transparenz über den Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft für alle Beteiligten herzustellen. Hier ist im übrigen auch die örtliche Schulaufsicht gefordert, die Schulen und die Kolleg*innen z.B. durch Beratung sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Weiterer Austausch am 26. November 2018 geplant

Übrigens kommen wir dem Wunsch aller Teilnehmer*innen nach einem weiteren Treffen der Sozialpädagogischen Fachkräfte sehr gerne nach und laden zu einem ersten Austausch bei Kaffee und Keksen am 26.11.2018 um 14.30 Uhr in den GEWerkchaftsladen ein. Geplant ist u.a. Expert*innen einzuladen, die für Fragen rund um den Einsatzbereich der Sozialpädagog*innen zur Verfügung stehen.

Unglaublicher Hürdenlauf

Eine schwerbehinderte Kollegin und die Bürokratie

// Annette hat es geschafft. Seit Schuljahresbeginn kann sie unbefristet an einer Förderschule arbeiten. Wir erzählen den Fall, weil er deutlich macht, welche unglaublichen Hürden einer schwerbehinderten Kollegin (GdB 100) in den Weg gestellt wurden und wie wichtig der Einsatz der GEW ist. //

Annette ist von Geburt an gehörlos. Das Engagement ihrer Eltern und die gute frühkindliche Förderung ermöglichte den Besuch einer Regelschule, die sie mit dem Abitur abschloss. Annettes Sprache ist gut verständlich, weil sie seit ihrer Kindheit die Lautsprache beherrscht, und sie neben der Unterstützung durch ein Hörgerät von den Lippen abliest.

Benachteiligt wegen Schwerbehinderung

Nach einer Tischlerlehre und dem Gesellenbrief folgte ein Studium an der Sporthochschule Köln, das sie mit dem Diplom in Sportwissenschaft beendete. Mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Prävention hoffte sie in der Sporttherapie arbeiten zu können. Nach vielen Bewerbungen mit Absagen, Praktika und einigen Monaten Arbeitslosigkeit wurde ihr klar, dass nur die Hörbehinderung der Grund dafür sein konnte keine Stelle zu finden, alle Mitstudent*innen hatten sofort eine gefunden.

Auf den Rat einer Freundin hin, entschied sie sich es 2012 an einer Förderschule als Vertretungskraft zu versuchen. Dort wurde sie sofort von den Schüler*innen und Kolleg*innen akzeptiert. Alle waren sehr zufrieden mit ihrer Arbeit, sie konnte im Sport- und Technikbereich dringend gebrauchten Unterricht abdecken. Als sie dann vor drei Jahren an einer Förderschule für Hören und Kommunikation landete, kam ihr und den Schüler*innen zusätzlich das Beherrschen der Gebärdensprache sehr entgegen. Sie glaubte endlich einen Berufsweg vor sich zu sehen, der erfolgversprechend war.

Zusatzstudium? Numerus Clausus! Fachlehrerin? Abgelehnt!

Da der Seiteneinstieg an Förderschulen nicht möglich ist, bewarb sie sich an der Uni Köln um einen Studienplatz für ein Zusatzstudium der Sonderpädagogik. Abgelehnt wegen Numerus Clausus! Zweiter Versuch: Bewerbung bei der Bezirksregierung Düsseldorf um eine Fachlehrerausbildung für Förderschulen. Abgelehnt, weil überqualifiziert!

Beratung bei der GEW

Kolleg*innen ihrer Schule schickten sie zum „Guten Rat“ - dem wöchentlichen Beratungsangebot der GEW Wuppertal - hier fand sie die Beratung, die sie brauchte. Und sie entschloss sich sofort, in die GEW einzutreten.

Helga Krüger hatte gerade „Dienst“ und brachte dann so einiges ins Rollen. Beim Ausfüllen des Mitgliedsantrages fiel ihr auf, dass Eingruppierung und Einstufung nicht stimmen konnten, also Gehaltsabrechnungen überprüfen. Ergebnis: Annette war falsch eingruppiert und eingestuft. Statt Entgeltgruppe 10 und Stufe 2 stand ihr Entgeltgruppe 12 und Stufe 4 zu. Der Antrag war schnell formuliert. Es dauerte dann zwar noch etliche Monate, doch dann flossen mehrere tausend Euro Nachzahlung auf Annettes Konto. Der Eintritt in die GEW hatte sich für die Durchsetzung ihrer Rechte schnell bezahlt gemacht. Schade, dass die zuständigen Personalräte bei den unterschiedlichen befristeten Einstellungen von Annette die Fehler nicht bemerkt hatten.

Doch Annette brauchte vor allem eine zuverlässige berufliche Perspektive. Noch einmal den Versuch zu starten, einen Studienplatz zu ergattern, konnte sie sich finanziell nicht mehr leisten, immerhin wollte sie ja mit nun 35 Jahren ihr Leben selbstständig finanzieren.

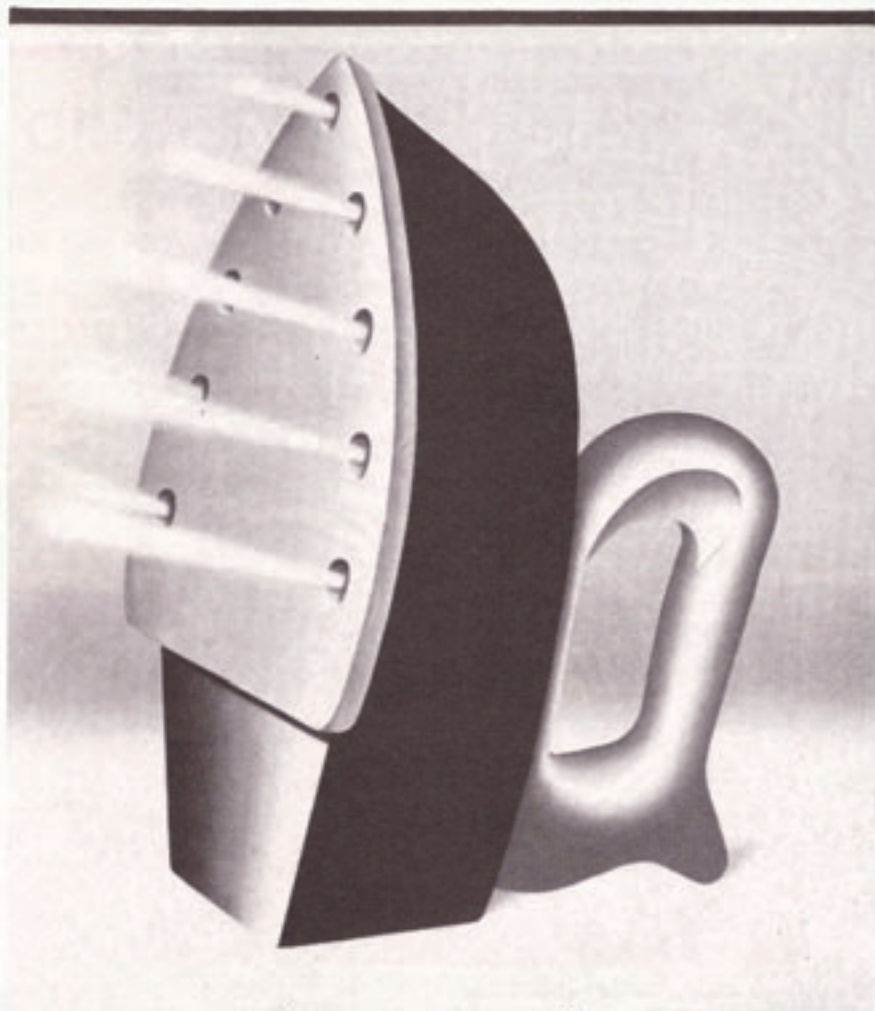
Wir versuchten einen ersten Antrag auf Entfristung, nachdem sie nun schon gut fünf Jahre gearbeitet hatte. Abgelehnt, obwohl das Schulministerium aufgrund der Rechtsprechung den Bezirksregierungen eine großzügige Handhabung von Entfristungsanträgen empfiehlt. Gleichzeitig mit der Ablehnung wurde ihr der Abschluss eines neuen befristeten Anschlussvertrages an ihrer Schule angekündigt.

Antrag an den Petitionsausschuss

Dieses „Spiel“ wiederholte sich noch einmal. Trotzdem wollten wir unbedingt ein Gerichtsverfahren vermeiden und unternahmen den „letzten“ Versuch im März 2018 mit einem Antrag an den Petitionsausschuss des Landtages, damit dieser sich mit dieser unglaublichen Geschichte befasst.

Und siehe da, die Landtagsabgeordneten konnten der Handhabung durch die Behörden nichts Gutes abgewinnen. Es kam Bewegung in die Sache. In den Sommerferien bekam Annette plötzlich einen Brief der Bezirksregierung: „Wir beabsichtigen Sie unbefristet zu beschäftigen“. Am 28.8.2018 konnte sie unterschreiben. Glückwunsch Annette! Glückwunsch GEW.

Helga Krüger



also

ORGAN der GEM
Wuppertal
Mai 1985/33

Befristung in Wuppertal bekämpfen

Jahreshauptversammlung zu einem Vorstoß der SPD

// „In Wuppertal haben rund 10.000 Menschen nur einen befristeten Arbeitsvertrag. Das ist für die Lebensplanung der Menschen nicht akzeptabel und für die Personalplanung der Unternehmen nicht sinnvoll.“, so SPD Vize Stefan Kühn. Befristete Arbeitsverträge können nach Auffassung der Wuppertaler im Einzelfall als Brücke in eine unbefristete Beschäftigung und bei begrenzten Auftragsspitzen sinnvoll sein. Sie dürfen aber nicht zum Standard werden. Dies gehe einseitig zu Lasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“ //

Die GEW Wuppertal begrüßt diesen Vorstoß der SPD Wuppertal, die Befristung von Arbeitsverträgen einzudämmen. Die GEW fordert deshalb, dass die Stadtverwaltung Wuppertals mit dieser Praxis vorangeht und Verträge - z.B. im Erziehungs- und Bildungsbereich - entfristet, bzw. nur noch mit Firmen und freien Trägern zusammenzuarbeitet, die bei ihren Mitarbeiter*innen auf befristete Arbeitsverträge verzichten. //

Die SPD regiert seit Jahrzehnten in Wuppertal mit; sie stellt aktuell den Oberbürgermeister, den Sozial- und Schuldezernenten. Sie hat den Vorsitz in vielen entscheidenden Ausschüssen, hier beispielhaft Schule und Jugendhilfe, sie sitzt in den meisten Vorstandsetagen der Wuppertaler Eigenbetriebe.

Aus dem Bildungsbereich wissen wir – und wehren uns dagegen seit Jahren –, dass viel zu häufig befristete Arbeitsverträge geschlossen werden. So geraten z.B. die Kolleg*innen in der Schulsozialarbeit und Integrationsfachkräfte in der Inklusion genau in die Falle, die der Schul- und Sozialdezernent hier in seiner Eigenschaft als stellvertretender SPD Vorsitzender für inakzeptabel hält.

In der Vergangenheit hat die Stadt viel zu häufig mit Trägern zusammengearbeitet, die fast ausschließlich befristete Verträge abschließen, so z.B. mit „pro mobil“, der die Integrationshelfer*innen immer nur für ein Jahr befristet einstellt. Die GEW hat dies seit Jahren gegenüber der Stadt moniert.

Ganz gravierend und beschämend ist die Situation für die beschäftigten Frauen und Männer bei den für die Schulreinigung bestellten Firmen. Der Leiter des verantwortlichen GMW, Dr. Flunkert, bekennt im Beisein des Schuldezernenten (SPD) und der Vorsitzenden des

Ausschusses für Schule und Bildung, die gleichzeitig auch Aufsichtsratsvorsitzende des GMW ist (SPD), dass die beauftragten Reinigungsfirmen ihre Arbeitskräfte scham- und skrupellos ausnutzen. Trotzdem werden „aus Kostengründen“ immer wieder billiger anbietende Firmen beauftragt. Auch hier kann man unbefristete tarifliche Arbeitsplätze schaffen, indem die Kommune wieder die Reinigung in eigener Regie übernimmt. Das zöge sicher auch eine Verbesserung der Reinigungssituation vor allem in den Schulen und Kitas nach sich.

Es wirkt scheinheilig, wenn die Befristung von Arbeitsverträgen, die die öffentliche Hand „stilbildend“ vorgelebt hat, zwar angeprangert wird, man in der (mit-)verantwortlichen Rolle als Arbeitgeber diese nicht sofort und ohne Wenn und Aber abschafft.

In meiner Klasse gibt es keine, oder? Wie können wir Homo- und Transphobie bei Kindern und Jugendlichen abbauen?

Schulen sind Orte, an denen Kinder lernen können, wie wichtig ein gleichberechtigter und fairer Umgang miteinander ist. Allerdings sind homophobe Beschimpfungen an Schulen weit verbreitet, auch weil das Thema sexuelle Vielfalt im Unterricht kaum berücksichtigt wird. In dieser Broschüre der GEW NRW werden ausgewählte Befunde einer Studie zur Akzeptanz sexueller Vielfalt an Schulen vorgestellt und Anregungen für die pädagogische Praxis gegeben.

Die ist im Büro vorrätig und wir schicken sie gerne zu.

Jahresabschluss der GEW Wuppertal Freitag, 7. Dezember 2018 - 18.00 Uhr

Die „daktiker“ kommen ...

Termin bitte vormerken!

Schon **Y** immer



Spätsommer in Barmer Anlagen

Ausflug der GEW Senior*innen

// Nun, die Senior*innen der GEW haben in bisher 15 Veranstaltungen schon einiges Sehenswerte in unserer Stadt Wuppertal angeschaut, aber zum ersten Mal haben wir am 21. August einen Spaziergang durch einen Park gemacht, was sich in diesem Supersommer auch anbot. //

Die Barmer Anlagen sind der zweitgrößte bürgerliche, private Park Deutschlands, angelegt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Gründung des Barmer Verschönerungsvereins durch einige Fabrikanten der Stadt Barmen, weil es galt, in Zeiten der Industrialisierung und der immer stärker fortschreitenden engen Bebauung Freiflächen zu sichern. Noch heute ist der Park, schön gestaltet in seiner Hanglage durch den berühmten Gartenarchitekten Weyhe, mit seinen Denkmälern, vielen einheimischen und exotischen Baumarten, Aussichtspunkten und angelegten Teichen ein wichtiges Naherholungsgebiet, das sich bis zum Toelleturm, dem höchsten Punkt Wuppertals hinaufzieht.

Aber leider wirken die Anlagen derzeit an einigen Stellen ein wenig vernachlässigt. Wie unser „Wanderführer“ K.G. Conrads vom Barmer Verschönerungsverein anschaulich erklärte, fehlt es an Geld und Arbeitskräften. Es gibt nur zwei Gärtner, die mit der Pflege beauftragt sind. So ist z. B. die Zuleitung zu den Teichen verstopft, die allmählich verschlammten und Aussichtspunkte und Einblicke in den Park wachsen zu. Allerdings sind auch einige Denkmäler wie die im wilhelminischen Stil gestaltete Ringeltreppe, aufwändig restauriert, mit denen sich Barmer Fabrikanten der Nachwelt in Erinnerung bringen wollten und die heute Beispiele ihrer Zeit und unserer Geschichte sind.

Auf halber Höhe gab es nach dem ersten tollen Ausblick über Barmen, den wir alle nach dem recht steilen Anstieg genossen, wiederum ein Denkmal, diesmal zu Ehren der gefallenen „Helden“ des ersten Weltkrieges. Heute befremdet uns der Ausdruck „Helden“ nach dem unfassbaren Elend etlicher Kriege doch sehr. Herr Conrads zeigte uns die Möglichkeit auf, den Text für eine noch anzubringende Tafel zu verfassen, der das Denkmal kritisch beleuchtet. Das wäre doch mal ein Auftrag für Lehrer*innen der GEW im Ruhestand ...

Nach einem kurzen Weg über die Trasse der ehemaligen Bergbahn erreichten wir den Toelleturm, den wir exklusiv mit seinen 146 Stufen

besteigen durften, um dann in 350 m Höhe vom höchsten Punkt Wuppertals aus einen spektakulären Panoramablick über Wuppertal und das Bergische Land zu haben.

Das gemütliche Kaffeetrinken mit wie immer anregenden Gesprächen im Restaurant „Zur alten Bergbahn“, natürlich bei schönstem Sommerwetter auf der Terrasse, rundete unseren Ausflug auf die Barmer Höhen ab, der uns auch interessante Informationen über die Stadtgeschichte bot.

Wieder waren einige „Neue“ dabei, die hoffentlich wiederkommen. Aber es gibt inzwischen auch einen „harten Kern“, der sich schon auf das nächste Treffen im November freut.

Für uns Organisatorinnen bleibt hier einmal die Gelegenheit uns für die rege Teilnahme an der „Fachgruppe Senior*innen“ zu bedanken und auch für die netten Rückmeldungen, die wir öfter bekommen. Birgit Wernecke und Inge Hanten



Einladung zum nächsten „Event“

Donnerstag, 29. November 2018, 11.30 Uhr
Von der Heydt-Museum, Turmhof 8, 42103 Wuppertal

Führung durch die hochinteressante Ausstellung zu Paula Modersohn-Becker, anschließend Mittagessen im „Atelier“, Hofaue 51

Anmeldung bis spätestens 23.11.2018
inge.hanten@gmail.com oder wernecke_birgit@gmx.de
oder per Telefon im GEW-Büro: 0202-440261

Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Oktober 2018

Unsere Jüngste:

20 Jahre

Lisa Siemens

30 Jahre

Laura Eichhorn
 Katharina Gundrum
 Jakob Hafele
 Stephanie Klöckner
 Florian Krell
 Semi Nafati
 Marsha Elaine Uredat
 Corinna Weidmann
 Tobias Welbers
 Jana-Maria Weller

40 Jahre

Silke Ginge
 Sarah Lagos Kalhoff
 Claudia Pertl
 Oxana Revo
 Maike Schicke

50 Jahre

Panagiota Andreou
 Viola Beutler
 Taner Bozat
 Jerome Branca
 Barbara Junge
 Alexandra Leittretter-Bürkle
 Angela Michels
 Dr. Anja Platz-Schliebs
 Iris Rogge
 Soner Sayin
 Katja Stengel-Kühl
 Stephanie Walton
 Anke Wolik-Marx

60 Jahre

Dietmar Böhne

Manfred Feistel

Margret Fleger
 Monika Hannemann
 Elke Hoyer
 Dagmar Ippendorf
 Birgit Koch-Dannert
 Eckhard Krupp
 Marianne Kuhlmann
 Ute Müller-Stashik
 Monika Ockenfels
 Gottfried Paul-Roemer
 Werner Schnabel-Schumacher
 Ulrike Trapp
 Michael van Straelen
 Barbara Vorberg
 Ursula Weber

70 Jahre

Kristian Bisek
 Elmar Böhner
 Ortrun Eid-Berner
 Brigitte Faber
 Nick Faulkner
 Gunter Halberstadt
 Wilfried Hildenhagen
 Dr. Eleonore Jost
 Marion Kolbe
 Barbara Kraschinski
 Alice Löbbert-Kaiser
 Rainer Rüggeberg

80 Jahre

Dr. Klaus Breinlinger
 Sigrid Schiffer-Nasserie

Unsere Senioren:

89 Jahre

Goetz Schulze

90 Jahre

Gerhard Schmidt-Stein



also

Organ der GEW Wuppertal 47/Juni 1988

„Rundumberatung“ für Lehrkräfte

Das solltet ihr mal testen: Sprech:ZEIT 24/7

// Der Arbeitsschutz für Lehrkräfte hat für das Schulministerium ja nicht unbedingt einen hohen Stellenwert. Doch jetzt schreibt Staatssekretär Richter: „Wir bieten unseren Lehrerinnen und Lehrern rund um die Uhr Beratung und Unterstützung.“ Mit Öffnungszeiten wie bei der Tankstelle ... //

Das Ministerium für Schule und Bildung teilt mit:

Das Land Nordrhein-Westfalen hat ein kostenfreies Beratungstelefon für Lehrerinnen und Lehrer freigeschaltet. Das Angebot „Sprech:ZEIT 24/7“ ist für Lehrkräfte öffentlicher Schulen rund um die Uhr erreichbar und soll ohne Terminvereinbarung schnelle Unterstützung bei beruflichen wie persönlichen Anliegen bieten. Staatssekretär Mathias Richter erklärte: „Ein moderner Arbeitgeber muss immer das Wohlbefinden seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick haben. Das Land Nordrhein-Westfalen nimmt die Fürsorgepflicht gegenüber seinen Beschäftigten sehr ernst. Mit dem Beratungstelefon schaffen wir ein zusätzliches Angebot, über das sich unsere Lehrerinnen und Lehrer jederzeit persönlich und vertraulich beraten lassen können.“

Mit der telefonischen Beratung ist der betriebsärztliche Dienst BAD GmbH beauftragt. Dessen Expertinnen und Experten sind dafür geschult, sowohl bei privaten wie auch bei dienstlich begründeten Belastungssituationen zu unterstützen. Im Anschluss an die telefonische Beratung besteht darüber hinaus auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung in einem nahegelegenen BAD-Zentrum. Beide Angebote sind frei zugänglich und für die Nutzerinnen und Nutzer kostenfrei. Sie ergänzen bereits bestehende Angebote aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz für Lehrerinnen und Lehrer, wie z.B. Beratungslehrkräfte, schulpсихologische Dienste und soziale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Schulen.

Die „Sprech:ZEIT 24/7“ ist ab dem 1. September 2018 rund um die Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar: 0800/0007715

Die also-Redaktion rät:

Dieses Angebot solltet ihr testen, und wir freuen uns über eure Erfahrungsberichte.

Elternzeit - ein Jahr rum und nun?

Hinweise zur Teilzeitarbeit am Wohnort

// Fragen zur Elternzeit sind der Dauerbrenner für die GEW-Personalräte. Leider geben die Schulbehörden nicht immer korrekte Antworten oder versäumen auch Hinweise auf Möglichkeiten. Da springen wir doch gerne ein und heute Auskunft zu folgender Situation. Wir setzen die Reihe fort. //

Unser Fall: Wohnortnahe Arbeit während der Elternzeit

Annikas Gesamtschule ist in Wuppertal, sie wohnt in Bochum. Zunächst hat sie Elternzeit für zwei Jahre beantragt. Jetzt nach Ende des Elterngeldbezuges würde sie gerne einige wenige Stunden in Elternzeit arbeiten. Da sie nur teilweise eine Kinderbetreuung hat und der Weg unglaublich viel Zeit verschlingt, kann sie das nicht in Wuppertal tun. Eine Versetzung geht während der Elternzeit nicht. Die Elternzeit beenden und einen Versetzungsantrag stellen möchte sie auch nicht, da der Weg zwischen Schule und Wohnung weniger als 35 km beträgt, ist sie unsicher, ob ein Versetzungsantrag erfolgreich ist.

Unsere Lösung:

Rechtlich ist geregelt, dass man während der Elternzeit mit Genehmigung bei einem „anderen Arbeitgeber“ Teilzeit in Elternzeit arbeiten kann. Im Schuldienst geht man erfahrungsgemäß am besten so vor. Zunächst nimmt man Kontakt mit passenden Schulen am Wohnort auf und klärt, ob eine Vertretungssituation entstehen wird oder bereits besteht. Man kann auch auf Vertretungsstellenstellen im Verena-Portal bewerben. Ist man fündig geworden, bitte man die Schulleitung dies gegenüber der Schulbehörde anzuzeigen. Nun stellt man den Antrag an seine Bezirksregierung: Abordnung, um „Teilzeit in Elternzeit an der Schule Y im Umfang von x Std. für den Zeitraum Z. Der Weg über die Abordnung ist deshalb wichtig, weil dann der persönliche Status (z.B. Beamtenverhältnis) erhalten bleibt. Die Hürde, solch einen Antrag abzulehnen, ist für die Schulbehörde sehr groß. Sie könnte dies nur aus „dringenden dienstlichen Gründen“ innerhalb von vier Wochen schriftlich tun, ansonsten gilt der Antrag als genehmigt. Bei Schwierigkeiten sollte man unbedingt den zuständigen Personalrat ins Boot holen.

Rechtsgrundlagen:

§ 15 (4) Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG)

§ 9 Freistellungs- und Urlaubsverordnung NRW

Wo geht's lang
zur zweiten
Gesamtschule?



da, da, da ...

Ausblicke auf Interessantes

Wege in den Ruhestand für Angestellte

Montag | 12.11.2018 | 16.30 - 18.00 Uhr

GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal

Referent: Jürgen Gottmann

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 08.11.2018 | Kosten: keine

Stopprstrategien bei Unterrichtsstörungen

Dienstag | 27.11.2018 | 13.30 - 16.00 Uhr

Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Referent: Uwe Riemer-Becker

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 22.11.2018 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

Mehrarbeit - Zulässiges und Unzulässiges

Donnerstag | 06.12.2018 | 16.30 - 18.00 Uhr

GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal

Referent: Ulrich Jacobs

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 03.12.2018 | Kosten: keine

Unterrichtsstörungen - Angebot für Studierende

Donnerstag | 10.01.2019 | 16.00 - 18.00 Uhr

Seminarraum K7, Bergische Universität Wuppertal

Referent: Uwe Riemer-Becker

Anmeldung: hib-wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 09.01.2019 | Kosten: keine

Pflegezeit, Familienpflegezeit, Betreuung kranker Kinder

Donnerstag | 24.01.2019 | 16.30 - 18.00 Uhr

GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal

Referent: Helga Krüger

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 17.01.2019 | Kosten: keine



also

organ der gew
wuppertal
mai 1987/42

„Wirste Lehrer? Machste schlauer!“ Unsägliche Lehrerwerbekampagne des Schulministeriums

// Ja, es fehlen Lehrkräfte und zwar viele, insbesondere an den Grundschulen und im Bereich der Sekundarstufe I. Die für gelungene Inklusion dringend benötigten Förderlehrer*innen sind ebenfalls nicht zu finden. In der Sekundarstufe II ist die Lage umgekehrt, es gibt einen deutlichen Überhang an Bewerber*innen und die dann vielfach lediglich Vertretungsstellen erhalten. //

Was macht nun die Landesregierung? Sie entwirft eine Werbekampagne, um junge Menschen für den Lehrer*innenberuf zu begeistern. Anstatt sich hierbei jedoch die Frage zu stellen, warum ein so hoher Lehrkräftemangel insbesondere in den unteren Schulstufen besteht, setzt sie auf eine „hippe“ Kampagne in der auf Jugendsprache zurückgegriffen wird und in welcher jedoch das Berufsbild des Lehrers völlig ad absurdum geführt wird. Sätze wie „Job mit Pultstatus - gönn Dir“ oder „Großraumbüro mit Klasse“ rufen in den Lehrerkollegien Empörung hervor, da das ohnehin regelmäßig zu verteidigende Berufsbild des Lehrers auf ein unterirdisches Niveau herabgesetzt wird. Wir Lehrer*innen können uns mit diesen Aussagen nicht identifizieren und wehren uns vehement dagegen, als „Influencer“ bezeichnet zu werden.

Im letzten Amtsblatt verspricht die Landesregierung, 1000 Stellen im Förderschulbereich zu schaffen – eine schöne Idee, wenn es denn Menschen gäbe, die diese Stellen besetzen könnten.

Die gleiche Bezahlung aller Lehrkräfte in allen Schulformen und -stufen nach A 13/ EG 13, höhere Budgets für Unterrichtsmaterial und für die sächliche Ausstattung der Schulen, Dienstlaptops, um den datenschutzrechtlichen Auflagen gerecht werden zu können und Lehrerarbeitsplätze an Stelle von „Großraumbüros Lehrerzimmer“ - das sind Forderungen der GEW und das würde sicher etwas verändern. Doch bevor „Anreize“ dieser Art nicht erfüllt werden, ist nicht damit zu rechnen, dass junge Leute sich ausreichend für den „Pultstatus“ entscheiden.

Auch die Bemühungen der Landesregierung, den Überhang an SII-Kräften für die SEK I oder den Grundschulbereich zu gewinnen, bleiben ohne Wirkung, solange die Bezahlung dort nicht stimmt. Bleibt zu hoffen, dass diese Modelle weiter überdacht werden und wir dann wirklich neue Lehrer*innen gewinnen.

Nina Meier

Gleicher Lohn in allen Schulformen

Wo bleibt die Umsetzung?

// Der GEW Stadtverband Solingen begrüßt, dass Schulministerin Yvonne Gebauer angekündigt hat, aus der Reform der Lehrer*innenausbildung die besoldungsrechtlichen Konsequenzen zu ziehen. Es reicht aber nicht, nur die Kolleg*innen nach neuer Ausbildungsordnung besser zu bezahlen. //

GEW NRW fordert eine umfassende Korrektur der Besoldung

- Bezahlung aller Lehrkräfte nach A 13 Z im Eingangsamt
- Einbeziehung von Lehrkräften mit Vollausbildung vor 2009
- entsprechende Eingruppierung der Tarifbeschäftigten in EG 13
- entsprechende Anpassung der Besoldung im Beförderungsamtsamt
- Schaffung eines Beförderungsamtes für alle Fachleiter*innen

Andere Bundesländer machen es vor

Der bundesweite Einsatz der GEW unter Beteiligung vieler engagierter Kolleg*innen trägt erste Früchte. In Berlin und Brandenburg wird zum 1. Januar 2019 die Besoldung aller Lehrkräfte an den Grundschulen auf A 13 angehoben.

Land NRW verweigert weiter die Bezahlung nach A 13/EG 13

Im Haushaltsentwurf für 2019 sind keinerlei Mittel für eine Aufwertung von Lehrkräften nach A 13/EG 13 vorgesehen. Das bedeutet: Gemäß den aktuellen Planungen der Landesregierung soll auch 2019 niemand hochgestuft werden. Das ist empörend!

Solinger GEW-Kollegin verklagt Land NRW auf Bezahlung nach A 13

Eine junge Grundschulkollegin aus Solingen klagt mit Unterstützung der GEW NRW gegen die ungerechte Entlohnung. Das Land rührt sich nicht – wie auch bei anderen Kolleg*innen, die auf Bezahlung nach A 13 klagen. Als nächster Schritt stehen jetzt in den Musterprozessen Untätigkeitsklagen gegen das Land an. Wir wünschen Ihr viel Erfolg.

Macht mit bei der GEW-Aktion am 15. 11.2018 am Landtag Düsseldorf

Nähere Informationen dazu erreichen euch noch per Mail.

Kurze Erinnerung: Dein Widerspruch gegen A12-Bezahlung muss jährlich neu gestellt werden. Ein Musterschreiben findest du auf der Seite der GEW NRW.

Dirk Bortmann

„#mitdiesenjungenleuten“

Gedanken im Anschluss an die GEW-aktiv Tagung 2018

// Die GEW hat erkannt, dass sie an sich arbeiten muss und dass alte Strukturen an vielen Stellen überholt sind. //

Im Eingangsvortrag von Doro Schäfer am Freitagnachmittag erfahre ich, dass ich mit meinen immerhin schon 38 Jahren zur kleinen Minderheit (ca. 15% der Teilnehmer*innen) gehöre, die unter 45 Jahre alt sind, das sind bei 150 Teilnehmer*innen ca. 22 Personen. Es wäre kein Drama, wenn diese Zahl zufällig entstanden wäre, vielmehr spiegelt sie jedoch leider ziemlich realistisch den aktuellen Altersschnitt der aktiven GEW-Mitglieder wieder.

Unglaubliche Probleme - aber keine Gegenwehr?

Was können wir dagegen tun? Warum interessiert sich der Nachwuchs nicht mehr für Gewerkschaftsarbeit oder Bildungspolitik? Warum sind viele nicht mehr bereit, sich gegen Ungerechtigkeiten aufzulehnen oder für ihre Rechte zu kämpfen? Die Situation in den meisten Schulen (u.a. durch Inklusion und Seiteneinsteigerklassen) hat sich zugespitzt – zu volle Klassen (in den Gesamtschulen bis 33 Schüler*innen), Förderschüler*innen ohne Förderlehrer*innen, Analphabet*innen ohne fachliche Betreuung, trotz hoher datenschutzrechtlicher Auflagen keine Dienstlaptops für Lehrkräfte und an vielen Stellen problematische räumliche und sächliche Ausstattung. Trotz dieser Bedingungen verharrt ein großer Teil der Kolleg*innen in einem Zustand irgendwo zwischen Resignation und Akzeptanz. Warum denn bloß?

Warum kein Engagement in der Gewerkschaft?

Der Frage nach Ursachen sind wir an den zwei Tagen in Wuppertal nachgegangen und ich wünschte, ich könnte nun sagen: „Ja, jetzt wissen wir, was wir tun müssen, das ist die Lösung!“ Das ist leider nicht ganz der Fall, trotzdem muss ich feststellen, dass ich nicht resigniert nach Hause kam, sondern immerhin mit der Erkenntnis, dass Dinge beginnen, sich zu verändern.

Vielleicht müssen „Dauerposteninhaber“ auch mal weichen

Die GEW hat erkannt, dass sie an sich arbeiten muss, dass alte Strukturen an vielen Stellen überholt sind, dass entbürokratisiert werden muss und dass Hürden für potentiell engagierte Mitglieder aus dem

Weg geräumt werden sollten. GEW soll und muss Spaß machen! Ebenso sollten „Dauerposteninhaber“ bereit sein, Platz zu machen und in diesem Prozess ihre Erfahrung und ihr Wissen an junge Nachfolger*innen weitergeben.

Die GEW Solingen ist eine engagierte, offene und lustige Runde

Ich möchte euch allen gerne sagen, dass wir im Solinger Stadtverband eine engagierte, offene und lustige Runde sind. Wir sind im Alter zwischen 31 und 67, führen Diskussionen über die Solinger Bildungslandschaft und halten immer die Augen offen, an welchen Stellen wir uns in die Schulpolitik einmischen wollen.

Wir freuen uns riesig über neue Gesichter

Du bist mit Deinen Ideen, mit Deinem Ärger, aber auch mit Deinen Sorgen bei uns hochwillkommen. Wir freuen uns riesig über neue Gesichter, und wenn Du nun nach meinem kleinen Artikel Lust bekommen hast, dann findest Du die Termine unserer GEW-Sitzungen in dieser Ausgabe der also und wir senden gerne bei Interesse eine aktuelle Tagesordnung zu. Hierfür brauchst Du nur eine Email an unsere Geschäftsstelle in Wuppertal schicken: **wuppertal@gew-nrw.de**

Nina Meier

Gute Nachricht für Beihilfeberechtigte

Es wird - hoffentlich - einfacher mit der Beihilfe NRW App der Finanzverwaltung NRW. Ab sofort könnt ihr eure Anträge per Handy oder Tablet abschicken. Zwar zeigt die Erfahrung bisher, dass dies die Bearbeitungszeit nicht verkürzt, aber wenigstens spart man Porto und Papier.

Infos und Downloadmöglichkeiten unter:

finanzverwaltung.nrw.de/de/pressemitteilung/start-der-beihilfe-nrw-app



Die GEW Wuppertal
lädt ein:



Es spricht
Reinhard Graetz
Wuppertaler Abgeordneter
und Vorsitzender des Schul-
ausschusses im Landtag

am Dienstag, 26.2.1985
um 19.30 Uhr
in der Aula der Kath.
Hauptschule Aue
Bundesallee
(Robert-Daum-Platz)

„Wenn's um Geld geht, Sparkasse“ Gedanken eines GEW-Mitglieds

// Diesen in die Jahre gekommenen Werbeslogan, der u.a. Sicherheit und Seriosität vermitteln soll, dürften viele Menschen kennen //

Die Umwelt- und Menschenrechtsorganisation urgewald e.V. hat herausgefunden, dass Deka Investment, die hauseigene Fondsgesellschaft der Sparkassen, in schmutzige Geschäfte verwickelt ist (<https://urgewald.org/deka-investment-raus-kohle-ruestung>).

„Ein Großteil der Deka Aktien-, Misch- und Rentenfonds und ETFs (Indexfonds) ist betroffen.“ Denn „Ausschlusskriterien für sensible Sektoren, wie z.B. Rüstung, Kohle und Atom, kennt Deka Investment kaum.“ „Enthalten sind nationale wie internationale Größen der Rüstungsindustrie. Firmen wie Rheinmetall, ThyssenKrupp, Airbus, BAE Systems, MTU Aero Engines und Northrop Grumman liefern ihre Rüstungsgüter z.B. ohne Skrupel an die Länder der Golfallianz, die seit über drei Jahren den Jemen mit ihren Luftangriffen und einer Seeblockade ins Elend bombt.“ „Ebenso enthalten sind Kohle-Größen, die jegliche Klimaziele ignorieren und ungehemmt auf den Ausbau der Kohle setzen, u.a. RWE, Glencore, Rio Tinto, NTPC, Marubeni. Wie Kriege trägt auch der Klimawandel zunehmend dazu bei, dass immer mehr Menschen ihre Lebensgrundlage verlieren und vertrieben werden.“

Es geht hier keineswegs um Peanuts. Fonds von Deka Investment werden von den Sparkassenberater*innen gern vorzugsweise empfohlen. Verantwortungsbewusster Umgang mit Geld ist eine grundsätzliche ethische Angelegenheit. Die von urgewald aufgedeckte Geschäftspolitik der Sparkassen am Beispiel von Deka Investment dient hier lediglich als Anlass, auf die Schwierigkeiten des Umgangs mit Geld aufmerksam zu machen.

Wer zu solchen Geschäftsmodellen - sofern bekannt - schweigt, stimmt zu, macht sich unter Umständen sogar mitschuldig. Vielleicht stoßen diese Gedanken weitere Diskussionen in und außerhalb der GEW an.

Bernhard Erkelenz

Zitate aus einem Informationsblatt (Printfassung) von urgewald e.V., das im September 2018 verschickt wurde: „Deka Investment: Raus aus Kohle und Rüstung!“

Karten zu gewinnen

Wir verlosen 3x2 Karten für die Solinger Cobra

// Der Comedian Herr Schröder ist mit seinem Programm „World of Lehrkraft – Ein Trauma geht in Erfüllung“ am 13.12.2018 zu Gast in der Solinger Cobra, und ihr könnt live dabei sein! Die GEW Solingen verlost 3 X 2 Karten und lädt zu einem Abend voller Humor und guter Unterhaltung ein. //

Herr Schröder ist Deutschlehrer und war viele Jahre im Schuldienst tätig, bevor er sich entschied auf der Bühne zu stehen und liebevoll-zynisch über sein Leben am „Korrekturrand der Gesellschaft“ zu berichten. Als selbsternannter Beamter mit „Frustrationshintergrund“ spricht er dabei über „intellektuell barrierefreien Unterricht“ und die „Notenvergabe nach objektivem Sympathieprinzip“.

Was müsst ihr tun, um dabei zu sein? Ganz einfach: Beantwortet einfach nachfolgende Schätzfrage und schickt eure Antwort per Mail an j.bemboom@gmx.de

Wie viele Mitglieder hatte die GEW Solingen im August 2018?

Es gewinnen die drei Personen, die mit ihrer Antwort am nächsten dran sind. **Einsendeschluss ist Montag, der 03.12.2018!** Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Abend mit euch und wünschen viel Glück!

Familiengrillen mit der GEW

Rückblick auf ein Treffen zum Schuljahresbeginn

// Anfang September folgten rund 20 Solinger Mitglieder unserer Einladung zum ersten GEW-Familiengrillen. //

Treffpunkt war das idyllisch gelegene Naturfreundehaus Theegarten, und alle ließen es sich bei Leckereien vom Grill und kühlen Getränken gut gehen. Bei strahlendem Sonnenschein hatte man Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre über Ferienerlebnisse und die ersten Schultage auszutauschen. Bis zum späten Abend wurde geredet und gelacht. Eine insgesamt sehr gelungene Veranstaltung, die hoffentlich im nächsten Jahr wiederholt werden wird!

Julia Bemboom



also

51/Juni 1989

Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Oktober 2018

Unsere Jüngste

26 Jahre

Rebekka Dresen

30 Jahre

Aysun Kolbasi

Laura Michalski

40 Jahre

Jan Bory

Safak Bora Senol

Birgit Vogt

50 Jahre

Andrea Schütt

Ulrike Weck

65 Jahre

Helga Bisier

Christiane Bredt

Susanne Moeller

Michael Sandmüller

70 Jahre

Norbert Wietscher

75 Jahre

Brigitte Haas

Peter Holtfreter

Unsere Senior*innen

81 Jahre

Karl Daun

84 Jahre

Manfred Zäske

90 Jahre

Ursula Putsche

Eckart Schilbock

Vorstand und Service

Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
Nina Meier	nina.meier@gew-nrw.de
Sabine Riffi	sabine.riffi@gew-nrw.de
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de

Kassierer:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Schriftführerin:

Andrea Schütt	andrea.schuett@gew-nrw.de
Julia Bemboom	j.bemboom@gmx.de

Referent für

Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Referentin für Bildung:

Hiltrud Bensberg-Müller	h.bemue@gmail.com
-------------------------	-------------------

Referentin für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
------------	-----------------------

Ausschuss der Ruheständler:

Birgit Seiffert	birgit.seiffert@gew-nrw.de
Michael Seiffert	michael.seiffert@gew-nrw.de

DGB-Kontakt:

Eckehard Vogt	eckehard.vogt@gmx.de
---------------	----------------------

Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Offene GEW-Sitzung:

Jeweils Mittwoch am 31.10.2018, 12.12.2018 sowie am 23.1.2019
um 17.15 Uhr | Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest - bitte beim Vorstand erfragen



Impressum:

GEW-Stadtverband Solingen
c/o Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal
Tel. 0202 - 44 02 61
solingen@gew-nrw.de

Solingen Letter Redaktion

Nina Meier
nina.meier@gew-nrw.de

also



Organ der GEW Wuppertal

Februar 85/32

Neue GEW Struktur in Mettmann Jahreshauptversammlung wählte

// Die Jahreshauptversammlung des GEW-Kreisverbandes Mettmann entschied sich für neue Strukturen an der Spitze der GEW-Mettmann: vom Vorsitz zum Leitungsteam. //

Vier Jahre leitete Uli Röck als Vorsitzender des Kreisverbandes die GEW in Mettmann. Zur Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Mettmann am 04. Oktober 2018 im Bürgerhaus in Hilden schickte er herzliche Grüße aus seinem neuen österreichischen Wohnort.

Diskutiert und einstimmig begrüßt wurde der Beitritt des Ortsverbandes Langenfeld/Monheim, der am 14. Juni 2018 eine Auflösung beschlossen hat und nun dem Kreisverband angehört.

Ein Schwerpunkt der Versammlung war die Wahl des neuen Vorstandes. Die Versammlung beschloss mit großer Mehrheit eine Satzungsänderung, nach der die GEW Mettmann entweder einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende oder ein dreiköpfiges Leitungsteam an ihre Spitze wählen kann. Diese Veränderung wurde als zeitgemäß begrüßt.

Im Rahmen der Versammlung wurden zahlreiche Mitglieder geehrt, die 25, 30, 35, 40, 45 und sogar 50 Jahre Mitgliedschaft in der GEW feiern konnten.

Die Wahlen führten zu folgenden Ergebnissen:

Leitungsteam:

Hanne Steffin-Özlük, Gesamtschule Velbert
Knut Koslowski, Berufskolleg Ratingen
Uwe Schledorn, Förderzentrum Mitte in Hilden

Kassierer: Knut Koslowski

Vertreter*innen der früheren Ortsverbände

für Niederberg: Dorte Mengel

für Langenfeld/Monheim: Harald Sprave

für Haan/Hilden/Erkrath/Mettmann: Birgit Dinnessen-Speh

für Ratingen: Klaus Wansleben

Bei den Wahlen von Personen mit beratender Stimme im Vorstand wurde neben Vertreter*innen aus den Fachgruppen Mohammed Assila als Ansprechpartner für HSU-Lehrkräfte gewählt.

Abschiedsworte

Uli Röck zieht es in die Ferne

// Liebe Kolleginnen und Kollegen, einige von euch werden es schon erfahren haben und den anderen möchte ich hier erläutern, dass ich den Vorsitz des KV Mettmann nach einer Wahlperiode abgebe. //

Nachdem ich mich im Frühjahr 2018 nach 41 Dienstjahren dazu entschlossen hatte, den Antrag auf vorzeitige Pensionierung zu stellen, war gleichzeitig auch mein damit verbundener Umzug nach Österreich in das Land meiner Vorfahren und das meiner Frau beschlossen. Wir hatten zwar noch nicht so bald vor diesen Schritt zu vollziehen, aber für 2019 wäre es soweit gewesen.

In meiner Amtszeit vollzog sich die Umorganisation von der losen Kreisvereinigung hin zu einem hoffentlich starken Kreisverband. Der Vorstand wollte einen politischen Kreisverband wirksam werden lassen, was sich in unseren Veranstaltungen und in den Solidaritätsadressen widerspiegeln sollte. Der andere Schwerpunkt lag in der Mitgliedervertretung, der Mitgliederwerbung und auch in der Förderung des Zusammenhalts in der Gewerkschaftsfamilie. Und schließlich war der Kreisverband in allen übergeordneten Gremien der Landes-GEW vertreten und vertrat dort die Interessen der Mitglieder.

Ich hoffe, dass das kommende Leitungsteam wieder Schwerpunkte setzt, die zu mehr Mitgliedern führen wird. Künftige Aufgaben gibt es genug und der Kreisverband wäre glücklich darüber, wenn sich noch mehr Mitglieder aktiv an einer Mitarbeit beteiligen würden. Gewerkschaft sind wir alle! Lasst uns zumindest wissen, vor welchen Problemen ihr steht und helft uns bei den Lösungsmöglichkeiten.

Glück auf GEW im Kreis Mettmann!

Ulrich Röck

Lehrerkalender für 2019/2020

Wir brauchen Euer Feedback!

Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt möchten wir Dich bitten, Deinen Kalenderwunsch für das kommende Schuljahr zu kommunizieren.

Bitte schick uns eine Mail mit Deinem Bestellwunsch:

a. Taschenkalender oder b. Tischkalender an unser Wuppertaler Büro wuppertal@gew-nrw.de. Dieser Service ist für Dich kostenfrei.

„Stolpersteine“

Neues Format zur Unterstützung der Lehrerräte

// Ein neues Format der Bildungsarbeit zur Unterstützung der Lehrerräte wird erfolgreich ausprobiert. Unter dem Titel „Stolpersteine für Lehrerräte beim Einsatz für Gesundheitsschutz? – Wegräumen? Drübersteigen? Und wie?“ finden in unregelmäßigen Abständen Unterstützungsangebote für Lehrerräte nicht nur des Kreises Mettmann statt. //

Begonnen hatte alles mit einer eintägigen Lehrerratsfortbildung der GEW Mettmann zum Thema Arbeit- und Gesundheitsschutz im November 2017, durchgeführt von Harda Zerweck, ehemalige Vorsitzende des HPR Förderschulen und Uwe Schledorn, Lehrerrat aus Hilden und Ersatzmitglied im BPR Förderschulen Düsseldorf.

Die anwesenden Lehrerräte und die Moderator*innen stellten fest, dass enorm viele Fragen und ganz viel Beratungs- und Diskussionsbedarf zu den Themenfeldern Arbeits- und Gesundheitsschutz aus der Perspektive von Lehrerräten aufkamen, die an einem Tag auch nicht annähernd zu bearbeiten waren. Wir haben deshalb gemeinsam beschlossen eine lose Reihe, „Stolpersteine“ genannt, zu begründen. Die Idee war, Fragen und Problembereiche zusammenzustellen und dann alle paar Monate an einem Nachmittag für 2-3 Stunden zusammenzukommen, eine Fragestellung auszuwählen und in die Diskussion zu gehen. Dies unter der Perspektive: Welche Möglichkeiten haben wir Lehrerräte, um aktiv zu werden, welche Probleme treten auf oder können auftreten, und wie können wir vorgehen, um Probleme besser zu lösen. Die Arbeit der Lehrerräte soll aktiv begleitet und unterstützt werden.

Wenige Wochen später, im Februar 2018, trafen wir uns und besprachen die Arbeit und die Arbeitsmöglichkeiten von Lehrerräten unter dem Thema „Gewalt gegen Lehrkräfte“. Wir Moderator*innen führten in das Thema ein unter der Fragestellung der Handlungsmöglichkeiten der Lehrerräte und der betroffenen Lehrkräfte. In der Diskussion zeigte sich, wie hilfreich der Austausch für die meisten Lehrerräte ist. Im übrigen waren auch schon Anregungen der ersten Veranstaltung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz umgesetzt und als sehr positiv empfunden worden.

Zum nächsten „Stolperstein“ wurden alle Lehrerräte des Kreises Mettmann sowie die Lehrerräte, die an den ersten Veranstaltungen

teilgenommen hatten und z.B. aus Düsseldorf, Essen oder dem Bergischen Land kamen, eingeladen.

Diesmal wählten wir das Thema spezieller. Themen, die die Lehrerräte zusammenstellten, sind beispielhaft Vertretungsunterricht, Stundentafeln, Überstunden, Springstunden insbesondere der Teilzeitkräfte, Bereitschaftsstunden, Raumsituationen.

Probleme des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aber bleiben. Wir werden uns demnächst intensiv dem Bereich der Schadstoffbelastungen in Schulgebäuden widmen. Welche Möglichkeiten haben Lehrerräte bei vermuteten Schadstoffbelastungen? Wer kann hinzugezogen werden? Diskussion von Checklisten des BAD oder der Bezirksregierung? Zusammenarbeit mit der Schulleitung? ...

Das Moderatorenteam freut sich auf die weitere Arbeit im Rahmen der neuen Reihe „Stolpersteine für Lehrerräte“. Hier sollen konkrete Probleme der Arbeit in Lehrerräten angegangen und Lösungen gemeinsam entwickelt werden.

Uwe Schledorn

Schwierige Klassen - Was tun, wenn's brennt?

Es geht um die Führungsrolle in einer Klasse und darum, wie man sie erlangen kann, um unlösbar scheinende Chaos-Stunden und um den Einfluss von Atmosphäre und ihren Störungen.

Referent: Dr. Jens Bartnitzky, Lehrer für Sonderpädagogik

Mittwoch, 21. November 2018

15.00 – 17.30 Uhr

GGs Regenbogen, Millrather Weg 67, 40699 Erkrath

Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

Verbindliche Anmeldung bis Donnerstag, 15. November 2018, mit Namen und Angabe der Schule an:

Annette Müller, GEW Kreisverband Mettmann

Tel. 02104-81468 oder per Mail an: annette.mueller@gew-nrw.de



also



gew wuppertal

50/märz 89

Die GEW Mettmann gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Oktober 2018

Unsere Jüngsten

28 Jahre

Hannah Bergerhoff
Leonie-Kristin Kämper
Yasmine Souhil
Fabia Zaika

30 Jahre

Franziska Abels
Nadine Jennifer Jockisch
Susanne Kübler
Janina Neitzel
Vera Suttrup
Nicole Martha Wiech

40 Jahre

Meike Hartmann
Sebastian Huber
Pauline Lüning
Walter Unterhansberg
Ina Vogel
Dominik Wache

50 Jahre

Marianthi Karatsioli
Martin Paeslack
Sonja Watzlawik
Eva Wichtl

60 Jahre

Ursula Falkenstein
Uta Feldhoff-Kuenstler
Marita Herzog
Alexander Malzahn
Jutta Misch-Schober
Birgit Penack
Martina Schiller
Andrea Schudwitz
Birgit Spengler
Hans-Jürgen Wagner
Gabriele Weil

70 Jahre

Axel Hochscherf
Rainer Köster
Huberta Schumacher
Walter Schumachers

Unsere Senior*innen

81 Jahre

Helga Pietsch
Norbert Weyer

85 Jahre

Siegfried Dahlke

Nachruf Hans Dimmer

// Hans war für mich der typische Gewerkschafter: kollegial, sozial und stets einsatzfreudig und verlässlich. Er war für die Sorgen und Nöte sowohl seiner Schülerinnen und Schüler als auch seiner Kolleginnen und Kollegen – und nicht nur an den Förderschulen - immer ansprechbar. //



Hans Dimmer

* 7. 2. 1940 † 15. 6. 2018

Wo immer er konnte, kümmerte er sich. Besonders am Herzen lagen ihm die Probleme der sozial benachteiligten jungen Menschen. Häufig kam er in GEW-Sitzungen mit den Worten: „Wir müssen da was tun!“ Und er hatte bereits Ideen im Kopf! Nicht selten haben seine karitativen Einsätze den Ortsverband Niederberg Geld gekostet. Aber es war gut angelegtes Geld!

Viele Jahre hat er den Vorsitz des Ortsverbandes Niederberg mit großem Engagement ausgefüllt. Nach seiner Pensionierung habe ich ihn als Vorsitzenden abgelöst, aber er wirkte weiterhin im Vorstand mit. Mit Auflösung des Ortsverbandes haben wir uns nur noch selten gesehen. Die Abstände des Miteinanderredens wurden größer. Was schließlich blieb, waren die Geburtstagsgrüße.

Ich war höchst erstaunt als ich die Todesnachricht bekam. Sie traf mich unvorbereitet und brachte mich auf den Boden der Tatsachen zurück: Wir sind alt geworden und das Leben ist endlich!

Wenn ich an Gewerkschaft denke, wird mir Hans sofort einfallen. Ich habe ihn – auch als Mensch – sehr gemocht!

Peter Schnitzler

Einladung - bitte vormerken

für die Mitglieder des Alt-OV Niederberg

Jahresabschlussfahrt ins Ahrtal/Ahrweiler

Samstag, 8. Dezember 2018 - Einladung mit Programm folgt

Leitungsteam

Hanne Steffin-Özlük

hanne.steffin@gesamtschulelevelbert.de

Knut Koslowski

knut.koslowski@t-online.de

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Kassierer

Knut Koslowski

knut.koslowski@t-online.de

Für die Alt-Ortsverbände

Klaus Wansleben

früher OV Ratingen
gewwansleben@web.de

Birgit Dinnessen-Speh

früher OV HHME
birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Dorthe Mengel

früher OV Niederberg
dorthe.mengel@gew-nrw.de

Harald Sprave

früher OV Langenfeld/Monheim
haraldsprave@t-online.de

Ruhegehaltsfragen

Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen
herbert.romund@gew-nrw.de

Personalräte | Ansprechpartner*innen

Grundschule

Annette Müller

annette.mueller@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Dorthe Mengel

dorthe.mengel@gew-nrw.de

Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

Förderschule

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Hauptschule

Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

Realschule

Rainer Rieger

rainer_rieger@yahoo.de

Gesamtschule

Tino Orlishausen

tino.orlishausen@gew-nrw.de

Gymnasium

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Berufskolleg

Rolf Kruwinnus-Rausch

rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de

Leitungsteam

Martina Haesen

martina.haesen@gew-nrw.de

Tino Orlishausen

tino.orlishausen@gew-nrw.de

Richard Voß

richard.voss@gew-nrw.de

Kassierer

Thorsten Klein

thorsten.klein@gew-nrw.de

Team Rechtsschutz

Helga Krüger

helga.krueger@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Team Angestellte

Dr. Egbert Fröse

egbert-froese@web.de

Rainer Kriegel

rainer.kriegel@gew-nrw.de

Christine Schwedler

christine.schwedler@gew-nrw.de

Michael Saga

Michael.Saga@gmx.de

Team Senior*innen

Inge Hanten

inge.hanten@googlemail.com

Birgit Wernecke

Wernecke_Birgit@gmx.de

Vertrauensleute/Lehrerräte

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

junge GEW

Sebastian Danck

sebastian.danck@gew-nrw.de

Verbindung zum DGB

Dr. Dirk Krüger

krueger.wtal@t-online.de

Fachgruppe Grundschule

Hatun Cici

hatun.cici@gew-nrw.de

Anna Oëx

anna.oex@gew-nrw.de

Karen Weber

karen.weber@gew-nrw.de

Fachgruppe Förderschule

Conny Fahle

cornelia.fahle@gew-nrw.de

Fachgruppe Hauptschule

Thorsten Klein

thorsten.klein@gew-nrw.de

Fachgruppe Gesamtschule

Dieter Gerdes

dieter.gerdes@gew-nrw.de

Fachgruppe Realschule

Christian Neumann

christian.neumann@gew-nrw.de

Fachgruppe Berufskolleg

Rolf Kruwinnus-Rausch

rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de

Fachgruppe Gymnasium

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Kontakt Studierende

Jacqueline Kik

hib-wuppertal@gew-nrw.de

Fachgruppe Dozent*innen

Dr. Susanne Achterberg

achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de

Örtlicher Personalrat Grundschule Wuppertal

Martina Haesen
martina.haesen@gew-nrw.de
Tel. 0202/563 7367

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Christine Schwedler
christine.schwedler@gew-nrw.de
Tel. 0202/7866473

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de
Tel. 0202/2531681

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de
Tel. 0202/7993123

Andrea Oppermann
andrea.oppermann@gew-nrw.de

Hatun Cici
hatun.cici@gew-nrw.de
Tel. 0202/620132

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de
Tel. 0202/573902

Nina Prins
nina.stein@gew-nrw.de

Personalrat bergische VHS

Barbara Simoleit
barbara.simoleit@bergische-vhs.de
Tel. 0202/5632251

Personalräte bei der Bezirksregierung Düsseldorf

Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de
Tel. 0202/557791

Förderschule
Conny Fahle
cornelia.fahle@gew-nrw.de
Tel. 0202/4598488

Realschule
Christian Neumann
christian.neumann@gew-nrw.de
Tel- 0202/708925

Gesamtschule
Dieter Gerdes
dieter.gerdes@gew-nrw.de
Tel. 0212/3839044

Tino Orlishausen
tino.orlishausen@gew-nrw.de
tel. 0157/58078073

Gymnasium
Uli Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de
Tel. 0202/9742873

Berufskolleg
Rolf Kruwinnus-Rausch
rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de
0202/667495

**Personalrat wiss. u. künstl.
Beschäftigte Berg. Universität**
Dr. Susanne Achterberg
achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de
Tel. 02333/601044



EINSTELLUNG
ALLER
LEHRER
ZUM
JAHRE 3088!
DER KULTUS MINISTER.

also

ORGAN DER
G E W
WUPPERTAL
48/Sept. 88